

BIG BROTHER AWARDS

2009

BIG BROTHER AWARDS 2009

Überwachung mag man eben.

Ein Projekt von

quintessenz

Verein zur Wiederherstellung der Bürgerrechte im Informationszeitalter

VIBE!AT

Verein für Internet-Benutzer Österreichs

unter der Schirmherrschaft von

Privacy International

Rabenhof Theater

Rabengasse 3, 1030 Wien

Logodesign: Rose

Titelbild: Karol Felsner

Layout: Joanna Pianka

Edition quintessenz

Druck:

Druckerei Fiona, Wien

BIG
BROTHER
AWARDS



Mit den Big Brother Awards bekommen Überwacher, Datenschnüffler und andere willfähige Räder und Rädchen in der Maschinerie der Überwachung, was sie verdienen: Einen Platz im garstigen Rampenlicht um die Schmähungen von Moderatoren wie auch Publikum hinzunehmen. In Österreich werden seit 1999 jährlich Politiker und Beamte, Firmen und deren Chefs, Spitzel und Datensammler aller Art herausgegriffen. Alle eben, die Menschen überwachen, bevormunden oder mundtot machen wollen.

Negativ-Preise werden alljährlich in den Kategorien „Business und Finanzen“, „Politik“, „Behörden und Verwaltung“, „Kommunikation und Marketing“, „Lebenswerk“ und „Öffentliche Volkswahl“ vergeben.

Seit 2003 wird auch der Preis „Defensor Libertatis“ vergeben – die einzige positive Auszeichnung für jene, die sich für Datenschutz besonders herausragend eingesetzt haben.

Auf der Homepage der Big Brother Awards (BigBrotherAwards.at), befinden sich reichhaltige Hintergrundinformationen zu den genannten Fällen, z.B. weiterführende Texte, Belege zu den Fällen oder auch Reaktionen der Gewinner.

Die Big Brother Awards wurden von Simon Davies [Privacy International] 1998 ins Leben gerufen. Seit der Premiere in London werden sie alljährlich in einer wachsenden Anzahl von Ländern verliehen.



WARUM BIG BROTHER AWARDS

Ein jeder Mensch hat das Grundrecht auf Privatsphäre. Die Sicherung dieser Privatsphäre wird im digitalen Zeitalter der globalen Vernetzung zur wesentlichen Herausforderung der Demokratie. Es ist hoch an der Zeit, öffentlich auf die Gefahren der Unversehrtheit unserer Daten-Integrität [ehemals: Privatsphäre] hinzuweisen. Die fortschreitende Verletzung der Privatsphäre steuert direkt auf eine lückenlose soziale Kontrolle und kommerzielle Verfügbarkeit aller Individuen zu.

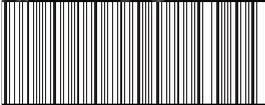
Durch die Virtualisierung von Kapital und Information fürchten Staaten um ihren Einfluss. Unter dem Schlagwort „Verbrechensbekämpfung“ wird versucht die Kontrolle über alle Datenflüsse und ihre Bürger zurückzuerlangen.

Die Geschäftsgrundlage zahlreicher Unternehmen im Informationszeitalter liegt zunehmend in Datenbeständen, deren Auswertung bzw. Interpretation.

Firmen wie Staaten eignen sich gleichermaßen alle verfügbaren Daten an. Rücksicht auf persönliche Integrität sowie auf unsere Befindlichkeiten spielen dabei keine Rolle mehr.

Seit 9/11 haben gewählte Regierungen jeder Couleur dreist und systematisch die Grundrechte ihrer Bürger beschnitten. Noch nie zuvor hat sich die Spirale staatlicher und privater Überwachung so aberwitzig schnell gedreht. Die technischen Möglichkeiten des Sammelns und Auswertens elektronischer Informationen [Datamining und Rasterfahndung] verführen immer mehr Organisationen, diese Instrumente global zu missbrauchen.

Daher ist es notwendig, sich zu wehren.



„Customer Profiling“ verwendet zur Durchleuchtung von Kunden Technologien und Methoden, die noch vor kurzem Nachrichtendiensten vorbehalten waren. Das individuelle Kommunikationsverhalten aller Kunden (Telefon, Handy und Internet) wird laufend analysiert.

Vor einigen Jahren hatte die EU-Ratsarbeitsgruppe „Polizeiliche Zusammenarbeit“ mit dem berühmten ENFOPOL-Papier zur Überwachung aller digitalen Netze, noch Bestürzung und Empörung ausgelöst. Heute sind diese Vorgaben in Österreich und der übrigen EU in den Überwachungsverordnungen weitgehend umgesetzt.

Polizei und Nachrichtendienste haben über normierte Schnittstellen an die Handynetze angedockt. Damit sie über jeden Bürger auch genügend finden können. Die seit 1997 gültige EU- Datenschutzdirektive ist de facto außer Kraft gesetzt.

Sie wissen, was du gestern getan hast und meinen zu wissen, was du morgen tust.

Die Big Brother Awards helfen negative und unerwünschte Trends frühzeitig aufzuzeigen.

Wer durch vorbeugende Überwachung Terroristen aufspüren will, die alles tun, um möglichst wenig aufzufallen, muss die Zivilgesellschaft kontrollieren. Kameras in der U-Bahn, Kameras vor öffentlichen und privaten Gebäuden, Kameras an Bankomaten - überall stehen wir im Fokus der Kameras und werden beobachtet.

Durch flächendeckenden Informationssysteme [GSM, GPS, Bankomat, Kreditkarten, elektronische Maut ...] wird jede Bewegung erfasst, aufgezeichnet, verknüpft und in Beziehung zu anderen Personen gesetzt. Aus freien Individuen werden biologische Bewegungsmelder.



Was man finden wird, sind Menschen mit auffälligem Verhalten. Sie werden, neben Rechthabern, Querulanten, Verschwörungstheoretikern und dem dümmen Teil der Kleinkriminalität, jene Menschen finden, die ihr Recht auf Informationsfreiheit ganz offen wahrnehmen. Menschen, die besonders gerne chatten, mailen oder surfen. Menschen, die sich im Internet über Atomtechnologie oder Religionen, über Satellitentechnologie oder Netzwerksicherheit, über Verschlüsselung oder die Aktivitäten von Polizei- und Geheimdiensten informieren.

Sie suchen getarnte Terroristen, aber sie finden uns!

Daher werden jährlich Personen, Behörden und Organisationen, die einen besonderen Beitrag zur Abschaffung der Privatsphäre geleistet haben und zu unserer Zukunft als gläserne Menschen beitragen, für einen der Awards vorgeschlagen, und beim Namen genannt.

Name Them and Shame Them!



ÜBERWACHUNG MAG MAN EBEN

Die Polizei mag Überwachung, denn sie erleichtert ihre Arbeit. Wenn der Aufenthaltsort jedes Menschen zu jeder Zeit bekannt ist, sinkt nicht die Verbrechensrate, aber jede Ausweitung an Überwachung ist ein weiterer Eingriff in die Privatsphäre.

Geheimdienste mögen Überwachung, denn ihr Geschäft ist die Beschaffung von Informationen jeglicher Art, sei es zur militärischen, politischen oder Wirtschaftsspionage.

Politiker mögen Überwachung, weil Überwachungsmaßnahmen populistisch ein subjektives Sicherheitsgefühl vorgaukeln, was sich aber nicht kontrollieren lässt.

Bürger mögen Überwachung, weil sie glauben, sie hätten nichts zu verbergen. Jeder Mensch hat das Recht auf Privatsphäre unter Ausschluss Außenstehender. Viele Lebensbereiche sind transparent geworden.

Jede Überweisung, jede Zahlung mit der Kreditkarte, jeder Kauf mit der Kundenkarte ist ein weiterer Mosaikstein im Bild unseres Lebens.

Jeder Anruf vom Handy, jede Sichtung durch eine Überwachungskamera, jeder Kilometer auf der Autobahn, jede Strecke in der Straßenbahn fügt einen weiteren Mosaikstein in das Bild unseres Lebens.

Jede gelesene Website, jede geschriebene eMail, jeder geschriebener Blogbeitrag, jedes veröffentlichte Partyfoto, jede Mitteilung, jeder Kommentar, jeder Kontakt fügt einen weiteren Mosaikstein in das Bild unseres Lebens.

Aber auch jedes Mail das wir empfangen, jeder Kommentar der über einen geschrieben wird, jeder Gästebucheintrag ergibt einen weiteren Mosaikstein im Bild unseres Lebens – aber einen Stein, den andere für uns erstellt haben.

Egal wie viele Steine man sammelt, sie ergeben nie ein authentisches Bild.

Damit diese Steine jedoch nicht umsonst gesammelt und zusammengetragen wurden, werden sie interpretiert und gruppiert. Jeder der solche Steine über uns besitzt kann sie nach Belieben manipulieren, und zum eigenen Nutzen benutzen.

Überwachung, wenn auch nicht als Allheilmittel, ist manchmal notwendig, jedoch nur mit richterlicher Genehmigung, wenn es der Strafverfolgung dient. Ist die Unschuldsvermutung aufgehoben, steht die gesamte Bevölkerung unter Generalverdacht.

NOMINIERUNGEN UND GEWINNER 2009

BUSINESS & FINANZEN

**Clemens Steiner, Geschäftsführer
Tiger Lacke: Zufriedenheit durch
Überwachung**

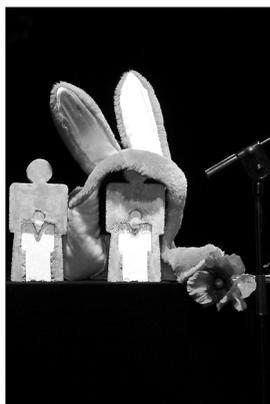


“Im Sinne des Erhalts der Zufriedenheit der Belegschaft” und um “Verbesserungen frühzeitig durch geeignete Maßnahmen einleiten zu können”, habe die Geschäftsführung des Welser Unternehmens Tiger Coatings “regelmäßig die Kommunikation mit den betreffenden Mitarbeitern gesucht”. Dieser glanzpolierte O-Ton der Geschäftsführung hat zum weniger glatten Inhalt: Mitarbeiter wurden - natürlich stets “auf freiwilliger Basis” - systematisch vorgeladen und nach den Gründen für ihren Krankenstand befragt.

Um die Sicherheit ihrer Mitarbeiter war die Geschäftsführung ebenso bemüht. Deshalb wurde in Hallen, Büros und Müllraum ein vernetztes System von rund 20 Kameras samt Aufzeichnungsanlage verdeckt installiert. Dies geschah, “um Arbeitsplätze zu sichern”, zumal ein “existenzbedrohlicher Abgang von Pulverlacken” vorlag. Der stellte sich später laut Geschäftsführung als Irrtum der Buchhaltung heraus. Die Überwachung des E-Mail-Verkehrs war nur ein “Einzelfall”, wie auch der Kameraexzess in den Büroräumen dem Übereifer eines nicht dazu autorisierten ehemaligen Mitarbeiters zuzuschreiben sei - so hieß es in wasserfestem Newspeak seitens der Geschäftsführung der Firma Tiger Lacke, die nicht zuletzt für die glitschigsten Ausreden seit Orwells Gedenken nominiert wird.

**Peter Klugar, ÖBB-Chef:
Erst überwachen, dann vertuschen**

Die Aufrüstung der Bahnhöfe mit überdimensionierten, vernetzten Kamerasystemen, die mindestens



20 Millionen Euro teure Aufrüstung von hunderten Nahverkehrszügen mit Video-Aufzeichnungsanlagen waren nur die nach außen sichtbaren Symptome. Im Jahr 2009 kam heraus, dass der ÖBB-Konzern zur gleichen Zeit auch intern auf totale Überwachung setzte, die Frage der Legalität war sekundär. Systematisch wurden Krankenakten über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angelegt, erst geschah das relativ offen durch ein entsprechendes Feld in der Personaldatenbank. Nach einem Einspruch des Betriebsrats gingen dieselben Praktiken auch unter dem neuen Vorstandsvorsitzenden Peter Klugar unverändert weiter, nur eben verdeckt.

Sehr schön in dieses unternehmenskulturelle Sittenbild passt da ein Leitfaden für den ÖBB-internen Gebrauch. Verschärfte Krankenstandskontrollen durch Detektivbüros sind da ebenso vorgesehen wie Tipps zur Befragung der Lebensgefährten von Beschäftigten mit langen Fehlzeiten. Als das durch Medienberichte bekannt wurde, hat das ÖBB-Management blitzschnell reagiert, um den Fall aus der Welt zu schaffen. Dies geschah nicht etwa durch eine genaue Untersuchung der Umstände und Verantwortlichkeiten, sondern durch das Tilgen aller Spuren. Laut Aussagen der ÖBB wurde die illegale Datensammlung gelöscht.

Irmgard Balint, Industriezentrum Nö-Süd: Flächendeckende Verkehrsüberwachung ohne Genehmigung

Die Kameras zeigten ja nicht auf öffentlichen Raum, sondern auf den Privatgrund der Betreiber, so rechtfertigte der Rechtsvertreter des Industriezentrums NÖ-Süd den illegalen Betrieb einer aus 27 Kameras bestehenden Überwachungsanlage.

Mitten durch das Grundstück des IZ Nö Süd verlaufen viel befahrene, seit Jahrzehnten als öffentliche Verkehrswege gewidmete Straßen, die Videokameras zeichnen 24 Stunden pro Tag sämtlichen Verkehr auf, der von den Bundesstraßen B17 (Triester bzw. Wiener Neustädter Straße) und B11 (Mödlinger Bundesstraße) kommt bzw. in diese Richtung fließt. Alle Pendler, die das IZ NÖ Süd passieren müssen, werden zweimal pro Tag abgefilmt und aufgezeichnet. Eine eigene Auffahrt verbindet das IZ mit der Südautobahn (A2).

Im IZ NÖ Süd war man trotzdem der Meinung, dass für die flächendeckende Aufzeichnung von öffentlichem Verkehr auf Zubringerstraßen gar keine Genehmigung erforderlich gewesen wäre, da es sich rundherum ja um Privatgrund handle. "Um auf der sicheren Seite zu sein", habe man sich dennoch dazu entschlossen, die Kameraanlage beim Datenverarbeitungsregister der Datenschutzkommission (DSK) anzumelden, hieß es

auf Anfrage. Auf die erforderliche Genehmigung wartete man nicht. Die DSK erfuhr erst durch Recherche-Anfragen, dass dieses Kamerasystem bereits ein Jahr in Vollbetrieb hinter sich hatte.

Das Zentrale Informationssystem des Versicherungsverbandes Österreichs (ZIS): Versicherungen tauschen Diagnosen

Neben den Banken unterhält auch Österreichs Versicherungswirtschaft eine "Schwarze Liste" unerwünschter Kunden. Da es sich um eine interne Angelegenheit zwischen den Versicherungen handelt, kommen derartige Fälle selten an die Öffentlichkeit. In das Zentrale Informationssystem des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs (ZIS), speisen Versicherungen alles ein, was ihrer Ansicht nach der Vorbeugung von Versicherungsbetrug dient.

Damit die Datenweitergabe auch rechtens passiert, enthalten die Versicherungsverträge Klauseln, die der Versicherung das gestatten. Die Datensätze umfassen Name, Geburtsdatum, Adresse sowie sogenannte "Versicherungsfalldaten", was auch immer unter letzteren zu verstehen ist. Die Palette kann von der angeblichen Verletzung einer Informationspflicht bis zum tatsächlichen Versicherungsbetrug reichen.

Ein aktueller Fall, der vor die Datenschutzkommission kam, hatte zum Ergebnis, dass medizinische Diagnosedaten ohne Zustimmung durch den Versicherungsnehmer von einem Institut an eine andere Versicherung übermittelt wurden. Die lehnte daraufhin den Betroffenen als Kunden ab.

Ganz offenbar hat man beim ZIS generell einen anderen Begriff von "Versicherungsfalldaten" als das österreichische Datenschutzgesetz. Nach §9 DSG 2000 dürfen sensible Daten nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Betroffenen weiter gegeben werden.

POLITIK

SPÖ Brigittenau: Doppelte Listenführung bei der Wahl

Das freie und geheime Wahlrecht bedeutet nicht nur das Recht, welche Partei auch immer geheim zu wählen. Impliziert ist auch die Freiheit - warum auch immer - nicht wählen zu gehen, ohne dass dies einer Rechtfertigung bedarf.

Bei den Wahlen zum Europaparlament 2009 hat sich gezeigt, dass dieses Recht in Wien für eine große Personengruppe nicht existiert: Die SPÖ-Mitglieder. Am Beispiel der Wahlsprengel 63, 64, 65 Brigittenau war zu beobachten, was

noch immer selbstverständlicher Usus ist. Beisitzer bzw. Wahlzeugen beiderlei Geschlechts schlagen nicht nur im Wählerverzeichnis nach, sondern haben ihre eigenen, vorgedruckten Listen mit: Wer bereits im Sprengel wählen war, wird eingetragen. Die Listen werden während des Wahlvorganges laufend abgeholt und abgeglichen - dann weiß man, wer von den "eigenen Leuten" noch nicht aufgeschienen ist.

Die vorgedruckten Listen mit einzutragender Sektion, Name und Unterschrift des/der Mitschreibenden und Zeitpunkt der Abholung zeugen davon, dass es sich um eine jahrelang erprobte Routine handelt. Alle erwähnten Vorgänge sind in den amtlichen Niederschriften zum Wahlvorgang dokumentiert und von den jeweiligen Mitgliedern der Sprengelwahlbehörden unterschrieben, in diesem Fall die Sprengel 63, 64, 65 der Brigittenuau.

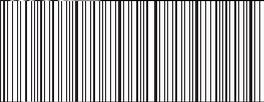
Die Landtagsabgeordneten Hirz, Wageneder und Schwarz [Grüne OÖ]: vom Internetsperrpopulismus angesteckt



Dass die beiden Großparteien, besonders dann, wenn sie ihre rechten Ränder verteidigen wollen, in heftige Populisten verfallen können, ist bekannt. Deswegen wurden Abgeordnete und Funktionäre dieser Parteien samt den "üblichen verdächtigen" Rechtspopulisten in den vergangenen zehn Jahren bereits vielfach nominiert und ausgezeichnet. Nur die Grünen hatten zum Thema Informationstechnologie, Zensur und Überwachung bisher - und oft als einzige Partei - in der Regel Politik mit Augenmaß und Sachverstand betrieben.

2009 haben sich die Grünen erstmals populistisch angesteckt. Die drei Landtagsabgeordneten Gottfried Hirz (Klubobmann), Maria Wageneder und Ulrike Schwarz haben angesichts des Themas "Kampf gegen Kinderpornographie" allenfalls vorhandenen Sachverstand weggeworfen. Mit allen 25 Abgeordneten der ÖVP und einem der SPÖ unterzeichneten sie





namentlich eine Resolution, die von der Bundesregierung die dringende Einführung von Internet-Sperren forderte. Der gesamte Landtag stimmte dann dafür.

Schön langsam sollte sich auch in Landtagen herumgesprochen haben, wie unsinnig die Sperrung einer Website auf Basis der Domain-Namen in jedem einzelnen Land und bei jedem einzelnen Provider ist. Man sollte auch schön langsam wissen, dass sich derartige, öffentlich sichtbare Websites in der Regel nur auf gehackten Webservern und von Trojanern ferngesteuerten PCs ahnungsloser Eigentümer befinden.

Wissenschaftsminister Johannes Hahn [ÖVP]: Wahlen als Glücksspiel

Die Hochschülerschaft hatte sich mehrfach und mehrheitlich dagegen ausgesprochen, der Herr Minister hatte stets stereotyp ausrichten lassen, man möge doch nicht so "technikfeindlich" sein.

Der Datenschutzrat hatte eingewendet, dass E-Voting die in der Verfassung verankerten fundamentalen Grundsätze einer freien, geheimen und persönlichen Wahl nicht erfüllen könne. Internationale Studien belegen, dass bei der elektronischen Stimmabgabe nicht sicher ist, ob die Stimme wirklich abgegeben wird, ob sie ankommt und ob sie richtig gewertet wird. Zur "Technikfeindlichkeit": Dass Wahlstimme und Identifikationsdaten wieder zusammen geführt werden können, sei ebenso möglich, wie Manipulationen aller Art, das waren die Einwände der Techniker. Auch dass die ARGE Daten mit einem simplen Plug-In die Angreifbarkeit eines solchen E-Voting-Systems durch manuelle DoS-Angriffe im Vorfeld der Wahlen zur österreichischen Hochschülerschaft demonstrierte - all das zusammen focht Bildungsminister Johannes Hahn nicht an. Von einer guten Viertelmillion Studierenden gaben gerade einmal 2.100 ihre Stimme elektronisch ab. Der Verlauf der Auszählung ist nur als chaotisch zu bezeichnen, eine Woche danach lagen noch immer nicht alle

Ergebnisse vor. Insgesamt gab es 25 gerichtliche Anfechtungen der Wahl, die Wahlbeteiligung war so niedrig wie noch nie. Die zusätzlichen Kosten werden offiziell mit etwa einer Million Euro angegeben, Laut Experten sind die Gesamtkosten etwa doppelt so hoch.

Jacques Barrot, Kommissar für Justiz und Innenangelegenheiten: EU-Zugriff auf SWIFT-Finanzdaten

Etwas weniger geräuschvoll und deutlich schlitzohriger als sein Vorgänger Franco Frattini, der jetzt Silvio Berlusconi Außenminister ist, geht es der EU-Kommissar für Innen und Justizangelegenheiten an. Die Verhandlungen über das neue Abkommen zur umstrittenen Weitergabe europäischer Finanztransaktionsdaten [SWIFT] an die US-Behörden würden so geführt, sagte Jacques Barrot Ende Juli, dass beim Zugriff auf europäischen Daten und solchen aus den USA "volle und perfekte Reziprozität gesichert" sei. Bekanntlich waren die SWIFT-Abkommen davor, denen massiver Druck durch die USA vorausgegangen war, sehr einseitig zugunsten der USA formuliert gewesen.

Dieses Manöver wird nun als großer Erfolg der Europäer gegen die US-Unilateralität verkauft, doch über den Tisch gezogen wurden nicht die USA, sondern die Bürgerrechte in Europa. Mit diesem Manöver hat Barrot nämlich den Zugriff europäischer Behörden auf SWIFT-Transaktionsdaten zum Zweck der Terroristenfahndung festgeschrieben. Den hatten sie bis dato nicht.

BEHÖRDEN UND VERWALTUNG

BFI Oberösterreich: "Sozial-Anamnese" für Kursteilnehmer

Wer als Arbeitsloser einen Kurs im Berufsförderungsinstitut Oberösterreich [BFI] besuchen will, muss vorher einen Fragebogen ausfüllen, in dem Fragen sehr intimer Art gestellt werden.

"Befanden Sie sich während der letzten fünf Jahre oder sind Sie derzeit in psychiatrischer Behandlung? Nehmen Sie regelmäßig Alkohol, Medikamente oder Drogen?", wird ebenso gefragt, wie nach Wohnumständen, "finanziellen Schwierigkeiten", oder Kontakt mit anderen Einrichtungen wie Schuldnerberatung oder Pro Mente.

Diese sogenannte Sozial-Anamnese sei im Interesse der Kursteilnehmer, sagte Gerald Roithmeier, Regionalleiter des BFI Oberösterreich, auf Anfrage. Die Schulungsprogramme zielten darauf ab, die Arbeitslosen für offene Stellen zu qualifizieren und daher werde auch die "Belastungssituation des Arbeitslosen eruiert".

Bundesministerium für Finanzen: Spendepflicht für Sozialversicherungsnummern



“Guten Tag bei der Spenden-Hotline von Licht ins Dunkel. Wir danken Ihnen herzlich für ihre Bereitschaft zu helfen. Unsere Mitarbeiter sind in Kürze für sie da. Bitte halten Sie Ihre E-Card bereit.”

Dieses neue Szenario geht auf das Steuerreformgesetz 2009 des BM für Finanzen zurück, in dem es wörtlich heißt: “Ab dem Jahr 2011 muss die Spenderin/der Spender bei jeder Spende, die als Sonderausgabe absetzbar sein soll, dem Spendenempfänger ihre Versicherungsnummer bzw. ihre persönliche Kennnummer der Europäischen Krankenversicherungskarte bekannt geben.”

Damit in Zukunft vielleicht der eine oder andere Steuerkleinhinterzieher erwischt wird, müssen alle Spender alle Sozialversicherungsnummern an alle beteiligten Banken sowie an alle Spendenorganisationen übermitteln.

Damit setzt sich das Bundesministerium für Finanzen über das E-Governmentgesetz hinweg, das in solchen Fällen ein nicht über Verwaltungsdatenbanken hinweg nachvollziehbares, bereichsspezifisches Personenkennzeichen vorschreibt.

Es werden also im Sinne eines “geregelten Steueraufkommens” bestehende Gesetze ignoriert und persönliche Gesundheitsdaten außerhalb des Gesundheitswesens mutwillig in Umlauf gebracht. Spendenwillige werden gezwungen mit ihrer Spende an karitative Organisationen beim notleidenden Bankensektor wenn schon nicht Geld, dann eben die wichtigste persönliche Kennzahl abzugeben, mit der sich andere personenbezogene Datensätze vor allem im Behörden- und Versicherungssektor sehr einfach verknüpfen lassen.

Wiener Wohnen: Big Brother in der Waschküche

Wien wird nun offenbar zu einem Testgebiet im Sinne von Orwells 1984. Maßgeblich beteiligt daran ist der städtische Wohnbau. Wie kam denn dieser Strichcode mit den Mieterdaten auf die Fragebögen an 220.000 Mieter der Gemeindebauten, die man angeblich auch anonym ausfüllen kann? Und warum betreibt Wiener Wohnen eine Mistkübel-Überwachung? Das waren die Fragen der letzten Awards, in diesem Jahr kommt ein weiteres Programm dazu, das in bewährter Manier soziale Probleme einer technischen Lösung

zuführen soll. Dem grassierenden Waschküchenmissbrauch hält man eine zentrale Wiener Waschküchendamtdank mit Registrierung, über Funkchips und UMTS ferngesteuerte Türen und Waschmaschinen, die bereits vor dem Waschschluss um 20 Uhr den Start von Programmen verweigern, die zu lange dauern würden, entgegen.

Dr. Karin Spacek, Landessanitätsdirektorin und Leiterin MA15: Weitergabe von schulärztlichen Daten

In einem als "dringend" titulierten Schreiben forderten die Gesundheitsdienste der Gemeinde Wien (MA15) im April alle Wiener Schulärzte dazu auf, sämtliche Gesundheitsblätter und Elternfragebögen der 4. und 8. Schulstufen vollständig ausgefüllt mit Dienstpost in Kopie an den Schulärztlichen Dienst (MA15) zu übermitteln. Die Daten würden für eine Studie benötigt.

Die Elternfragebögen werden mit dem ausdrücklichen Hinweis eingeleitet, dass die Angaben der Eltern nur für die Schularztin oder den Schularzt bestimmt sind und streng vertraulich behandelt werden.

Die Unterlagen hatten neben Namen und Adressen auch eine Reihe von höchst persönlichen Angaben zum Gesundheitszustand (physisch und psychisch) und zur sozialen Lebenslage der Familien zum Inhalt. Betroffen waren insgesamt 24.000 Schüler/innen und deren Eltern.

Die wurden allesamt nicht über die Weitergabe ihrer persönlichen Daten und Lebensumstände informiert, die sie in gutem Glauben, sie seien nur für den Schularzt bestimmt, weitergegeben wurden. In der Anforderung der MA15 fanden sich auch keine Hinweise über Zweck, Art oder Sinn der Studie, dass Gesundheitsblätter und Elternfragebögen in anonymisierter Form vorgelegt werden sollten, wurde gar nicht erst zur Debatte gestellt.





10 JAHRE



ÜBERWACHUNGSLAWINE
25. Oktober 2008
Theater Rabenhof
BigBrotherAwards.at



Die Ärztekammer wies die Schulärzteschaft daraufhin an, diese Daten nicht weiterzugeben, da es dafür keine Rechtsgrundlage gebe.

Die zuständige Magistratsabteilung behauptete bis zum Schluss, dass man das Recht hätte, diese Daten zu sammeln und auszuwerten. Begründet wurde dies unter anderem mit Verweis auf Gesetze und Verordnungen, die in der Zeit des Nationalsozialismus erlassen wurden wie zum Beispiel die Durchführungsverordnungen zum Gesundheitswesen.

KOMMUNIKATION UND MARKETING

Mark Zuckerberg, CEO Facebook: Dreist wie kriminelle Phisher

Der Weg in die Überwachungsgesellschaft ist nicht mit guten Vorsätzen gepflastert, sondern mit Bequemlichkeit asphaltiert. Das soziale Netzwerk Facebook lädt den neuen Benutzer nach der Anmeldung gleich einmal ein, eines der wichtigsten Sicherheitsprinzipien der Informationsgesellschaft über Bord zu werfen: Niemals ein Passwort an Dritte weiterzugeben.

Der einfachste Weg, Freundinnen und Freunde auf Facebook zu finden, sei die Eingabe von Mail-Adresse und Benutzerpasswort eines bestehenden, privaten E-Mail-Accounts, also die gesamten Zugangsdaten. Das Passwort werde nicht gespeichert, wahlweise könne man auch das Adressbuch uploaden, heißt es auf Facebook. Die zugehörige Data-Mining-Applikation Friend-Finder rundet das Bild eines Geschäftsmodells ab, das sowohl in den Methoden als auch in der Dreistigkeit des Vorgehens einen Vergleich mit jedem Phishing-Kriminellen nicht zu scheuen braucht.

Anton Wais, Ex-Generaldirektor, Österreichische Post AG

“Es gibt Ersttäter, Rückfällige und Gewohnheitsstäter - und es gibt die österreichische Post

AG” so lautete der erste Satz in der Nominierung dieses Unternehmens für die Awards 2008. Anno 2009 bleibt gar nichts anderes übrig, als diesen Satz zu wiederholen - man bietet nämlich einen Service der besonderen Art für Verlage an.

“Die Post analysiert Namen und Adressen ehemaliger Abonnenten Ihres Verlages. Dabei werden Kriterien wie Kaufkraft, Bildung, Einkommen und Wohnumfeld unter die Lupe genommen.” Man weiß ja bei der Post zum Beispiel, was der betreffende Kunde sonst noch abonniert hat und seit wann. Dazu müssen noch jede Menge weitere Daten kommen, sonst ließe sich eine “Profilbeschreibung Ihres typischen Kündigers” oder “ein nach Alter und Geschlecht aufgestelltes Histogramm” wohl kaum erstellen.

2008 hatte die Post begonnen, bei Empfängern von Nachnahmesendungen Geburtsdatum und -ort zu verlangen. Dabei beruft man sich auf EU-Vorgaben zur Bekämpfung von “Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung”. 2001 wurden die Postler für ihre Kollaboration mit dem Datenhändler Schober ausgezeichnet, 2003 hatte es für ein Nachsendeauftrags-Formular, mit dem man automatisch der Datenweitergabe an Drittfirmen zustimmte, einen Award gesetzt. Während der gesamten Zeit hieß der Post-Generaldirektor Anton Wais.

Amazon: Ferngelöschte Bücher

Wie Updates auch funktionieren können, hat Online-Einzelhändler Amazon seinen Kunden heuer demonstriert. Nachdem die Rechteinhaber den Verkaufsstopp zweier E-Books verlangt hatten, wurden die beiden Titel aus dem Online-Angebot entfernt. Bereits bezahlte elektronische Bücher wurden von den Kindle-Lesegeräten der Kunden rund um den Globus einfach gelöscht. Bei den gelöschten Titeln handelte es sich ausgerechnet um George Orwells dystopische Romane “Farm der Tiere” und “1984”. In letzterem lassen Zensoren systematisch Informationen verschwinden, die den Überwachungsstaat des “Großen Bruders” in Frage stellen.

Russell E. List-Perry: Geschäftsführung 123people.at

Der Service bezeichnet sich als Personensuchmaschine, im Suchfeld gibt man denn auch Vorname/Nachname ein. Dank eines “proprietären Suchalgorithmus” würden hier “personenbezogene Informationen”, die aus Bildern, Videos, E-Mailadressen, Telefonnummern und Extrakten aus verschiedenen, im Web bereits vorhandenen Profilen bestehen, aggregiert. Bei 123people käme zu diesem Behufe angewandte “Schwarmintelligenz” zum Einsatz, heißt es auf der Website. Bei Personen, die ihre persönlichen Daten nicht so einfach hier und dort und überall eintragen, hat das zur Folge, dass der proprietäre Algorithmus ins Schleud-



ern kommt und die “Schwarmintelligenz” Ergebnisse von gefährlicher Beliebigkeit in Form einer Tag Cloud ausspuckt. Personen werden willkürlich Parteien zugeordnet und Bilder falschen Personen, Personen werden verwechselt oder überhaupt neu erschaffen, indem Daten von mehreren Individuen zu einem Datensatz zusammengezogen werden. Überprüft wird von 123people.at ganz offensichtlich überhaupt nicht, was Suchalgorithmus und Schwarmintelligenz da an Profilen zusammenpfuschen. Unterstellt man dem Unternehmen nicht Unvermögen, sondern Methode, dann läuft alles auf eine Form von Nötigung hinaus, um an qualitativ hochwertige, weil richtige Datensätze zu gelangen: Es werden so lange dubiose bis falsche Angaben über eine Person verbreitet, bis diese Kontakt mit 123people aufnimmt und alle Daten richtig stellt. Nur zur Erinnerung: Wer in Österreich personenbezogene Daten von Dritten bezieht und diese Daten verarbeitet, ist gesetzlich verpflichtet, sie zu überprüfen.

ÖFFENTLICHE VOLKSWAHL

Das Ergebnis der Volkswahl wird erst zum Stichtag der Preisverleihung feststehen und liegt daher bei Redaktionsschluss noch nicht vor.



GESCHICHTE DER BIG BROTHER AWARDS ÖSTERREICH

Ausführliche Begründungen für die Nominierten und Preisträger sind auf BigBrotherAwards.at zu finden.

2008 „STOPPT DIE ÜBERWACHUNGSLAWINE!“

**Business & Finanzen: Bruno Wallnöfer, TIWAG Vorstandsvorsitzender:
Mit Detektiven gegen Kritiker**

Der Energieversorger setzte ein Detektivbüro auf den Kritiker an.

**Politik: Günter Kößl [ÖVP] und Rudolf Parnigoni [SPÖ]:
Sicherheitspolizeigesetz - Mir wern kan Richter brauchen**

Diese Novelle erlaubt es der Polizei, IP-Adressen und Handystandortdaten unter dem Mantel „Gefahr im Verzug“ ohne richterliche Kontrolle abzufragen.

**Behörden und Verwaltung: Daniela Strassl, Direktorin von Wiener Wohnen:
220.000 Fragebögen mit versteckter Kundennummer**

„Wiener Wohnen“ sandte 220.000 Fragebögen aus, die „gerne auch anonym“ eingesandt werden könnten. Auf Seite zwei des Fragebogens war ein Bar-Code mit der Kundennummer des Mieters.

**Kommunikation und Marketing:
UPC - Aus österreichischen Tippfehlern werden US-Werbeprofile**

UPC/Chello testete einen Service, der Tippfehler bei der Adresseingabe abfängt und sie an den Werbe- und Suchdienst InfoSpace weiterleitet.

Lebenslanges Ärgernis: Post AG

Es gibt Ersttäter, Rückfällige und Gewohnheitsstäter - und es gibt die österreichische Post AG.

Volkswahl: Telekom-Austria: Kundendaten für die Porno-Industrie

Auf Begehren einer Vorarlberger Anwaltskanzlei, die im Auftrag von Pornofirmen tätig wurde, gab die Telekom Austria die persönlichen Daten der Kunden weiter.

Defensor Libertatis: Meryem Marzouki, Kosmopolitin und Doyenne der Bürgerrechte im Informationszeitalter

Meryem war Gründungsmitglied der ersten weltweiten Dachorganisation Global Internet Liberty Campaign 1996 und wirkte seitdem bei jeder großen Aufklärungskampagne gegen Zensur und Verschlüsselungsverbote, gegen Überwachung, Gängelung und Kontrolle federführend mit. Parallel dazu baute sie in Frankreich mit IRIS eine der schlagkräftigsten Truppen im Kampf gegen die Überwachungslawine in Europa auf.



BBG **BROTHER**
AWARDS

2007 „LAUSCHT DA JEMAND?“

**Business & Finanzen: Heinrich Frey, Taxi Innung -
Videoüberwachung in Taxis**

Die Taxi-Innung der Wirtschaftskammer setzen sich für die Einführung der Videoüberwachung in den Taxis ein. „Unauffällig, leicht und diskret zu installieren“ nimmt ein Mini-Digitalrekorder auf, was so im Wagen passiert.

**Politik: Claudia Schmied [SPÖ]: Skandalkosmetik
um die Bildungsevidenz**

In einer aktualisierten Gesetzesnovelle blieben die Hauptkritik-punkte erhalten: Verknüpfung der Daten mit der Sozialversicherungsnummer, 60 Jahre Speicherung und Erfassung sensibler Daten.

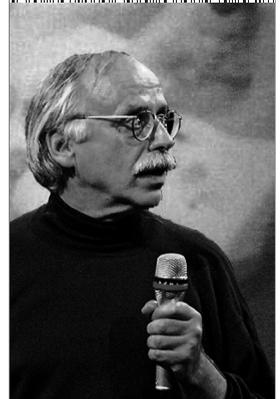
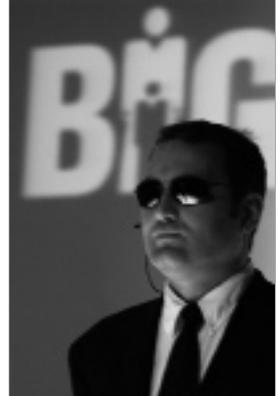
Aufgrund von Entwicklungen unmittelbar vor der Preisverleihung wurde der Preis nicht verliehen, aber er wird in Evidenz gehalten.

**Behörden und Verwaltung: Peter van der Arend
[KPN] - Datamining-Standards für Telekom-
verkehrsdaten auf chinesische Art**

ETSI beschäftigt sich damit, alle Netze einheitlich überwachbar zumachen, das den bestehenden Gesetzen quer durch Europa offen widerspricht. Die notwendigen Einschränkungen durch rechtsstaatliche Legislatoren sind so die Ausnahme der kommenden ETSI-Norm.

**Kommunikation und Marketing: Anthony E. Zuiker,
C.S.I.-Autor - Aushebelung von Bürgerrechten als
Unterhaltungsprogramm**

C.S.I.-Serien präsentieren Rasterfahndung, DNA-Analysen und die Aushebelung von Bürgerrechten verharmlosend.





Lebenswerk: Hans Dichand

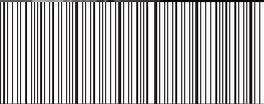
In den fast 50 Jahren seiner Regentschaft verstand es Hans Dichand, die Politik und öffentliche Meinung mehr als einmal zu manipulieren.

Volkswahl: Innenminister Günther Platter [ÖVP]

Die diversen Initiativen des Innenministers fanden beim Publikum das höchste Ausmaß an Ungunst.

Positivpreis Defensor Libertatis: Karl Korinek, oberster Verfassungsrichter der Republik

Karl Korinek, warnte im im Zusammenhang mit der Terror-Bekämpfung vor einem Abrutschen in einen totalen Überwachungsstaat. "Ich habe manchmal den Eindruck, wir werden ähnlich stark überwacht wie seinerzeit die DDR-Bürger von der Stasi."



2006 „LAND DER SPANNER“

Günther Gall, SWIFT / europäische Bankdaten für die CIA

Von SWIFT Millionen Überweisungsdaten europäischer Bürger und Firmen ohne rechtliche Grundlage an den US-Geheimdienst CIA übermittelt.

Innenministerin Liese Prokop [ÖVP] / Video-Tour d'Autriche

Seit 2005 tourte die Frau Innenminister durch Österreichs Städte und hinterließ Videoüberwachungsanlagen, wo immer sie gastierte.

Johann Janisch, HAK Grazbachgasse / Begeisterung über die educard

Über eine Smart Card mit integriertem RFID-Chip - Ausweis, Schlüssel, Zahlungsmittel - wird an dieser Schule alles vernetzt und nachvollziehbar.

Chris Hibbert, Walt Disney TV / digitale TV-Entmündigung

Standard für Digital Video Broadcasting wonach zukünftige digitale Fernsehrecorder nur unter den Bedingungen aufzeichnen können, die der Sender festlegt.

Kategorie Lebenswerk: Jörg Haider / Big Brother als Landeshauptmann

Kraft seiner Macht als Landeshauptmann trampelt Jörg Haider seit nunmehr 30 Jahren auf den Rechten der slowenischen Minderheit in Kärnten herum.

Erstmals verliehen: "Pro-Stupiditate" (für die dümmste Ausrede) an Brigitte Ederer, Chefin von Siemens Österreich

Im neuen Biometrie-Kompetenzzentrum von Siemens wird der Einsatz dieser Technologien aus dem Hochsicherheitstrakt propagiert. Eine Verantwortung für die gesellschaftlichen Folgen dafür will Ederer nicht übernehmen.

Öffentliche Volkswahl: Günther Gall, SWIFT / europäische Bankdaten für die CIA (Details siehe Kategorie Business & Finanzen)

Positivpreis "Defensor Libertatis": Hans Zeger, ARGE Daten

Seit 1983 haben überwachungswütige Politiker und anderer Vertreter des Obrigkeitsstaats, private Datendealer und Mächtigen-Alleswisser jeder Art einen Gegner - der heißt Hans Zeger. Seit der Gründung einer der ersten Datenschutzorganisationen überhaupt, der ARGE Daten in Österreich 1983.

2005 „DATENSCHUTZ IST MENSCHENRECHT“

ASSA - Fingerabdrücke und DNA der Mitarbeiter

“Das Reinigungspersonal, das nahezu ausschließlich aus den östlichen Nachbarräumen stammt und tendenziell zu den potentiell zu überwachenden Religions- und Glaubensgruppen zählt, wird von ASSA einem besonders strengen und selektiven Auswahlverfahren unterzogen”.

Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat für Schaffung des gläsernen Patienten samt Alkoholikerdatenbank

Die “Vorsorgeuntersuchung Neu” verpflichtet Ärzte, Details über die Untersuchung oder Alkoholkonsumverhalten weiterzuleiten.

Die unabhängigen österreichischen Richter - Zahl der Handy-Überwachungen explodiert, Kontrolle versagt

Ein Zuwachs von 438 Prozent bei der so genannten “Rufdatenerfassung”, 68 Prozent mehr Anschlüsse wurden abgehört als davor - für diese Rekordzuwächse.

Die Hersteller des beliebten Online-Strategie-Spiels “World of Warcraft” für nachgerade strategisches Vorgehen - gegen die Kunden

„den Random Access Memory (RAM) und/oder CPU-Prozesse auf die Benutzung von unauthorisierten (sic!) Drittanbieter-Programmen überwachen, die gleichzeitig mit World of Warcraft ausgeführt werden.“

Das zentrale Melderegister

“Lebenswerk” für die lebenslängliche Begleitung aller Staatsbürger. Sollte es in diesem Land je wieder zu Putschen, Machtergreifungen etc. kommen - wer kann das ausschließen - wird die Opposition in Rekordzeit erfasst, lokalisiert, verhaftet und interniert werden.

Wiener Linien

Angesichts sinkender Kriminalitätsraten permanent eine Explosion derselben heraufzubeschwören, um mehr Kameraüberwachung zu rechtfertigen, ist.

Positiv-Preis “Defensor Libertatis”

Das Europäische Parlament stimmte gegen den Entwurf zur Patentierbarkeit von Software und gegen die Weitergabe von Flugdaten an die USA.

2004 „TEEREN UND FEDERN“

Disco World of Nightlife [WON], Graz

Für die Einführung von Hochsicherheits-überwachungstechnologien (Fingerabdruck, Video-überwachung in der Intimzone,...) in den Freizeit-Alltag.

EU-Innen- und Justizminister [Se,Fr,Ir,Uk]

Für den Vorschlag, alle Kommunikationsdaten auf Verdacht für Monate bis Jahre zu speichern, nur für den Fall, dass sich eine Behörde später dafür interessieren könnte.

Wiener Amtsärzte

...die Ihre Befunde von alleine an andere Behörden weiterschicken.

Hutchinson Austria “3”

Deren 3FriendFinder jedem Hobbyüberwacher ermöglicht, seine Mitmenschen geheim zu lokalisieren.

Der **Lebenslanges-Ärgernis-Elisabeth-Gehrer-Preis** wurden zur höheren Ehre Elisabeth Gehers - vor allem für deren Uneinsichtigkeit beim Speichern von Jugendsünden auf 70 Jahre in der Bildungsevidenz zum zweitenmal ausgesetzt

Linz Strom

erhielt in der Volkswahl die meisten Nennungen für den dreisten Versuch, Funktechniker mundtot zu machen, die öffentlich diskutierten, dass die Powerline-Technologie den internationalen Flugfunk, sowie die Militär- und Rettungsfrequenzen stört. Die Preisträger wurden in effigie auf der Bühne geteert und gefedert.

2003 „DIE FARM DER TIERE - SAUEREI!“

Salzburger Lokalbetreiber am Rudolfskai

Als herausragendes Beispiel im Bereich Business für die Forderung, ihre zuvor gewinnbringend abgefüllten Gäste durch die Stadt mit Videokameras überwachen zu lassen.

EU-Kommission und Janelly Fourtou

Für den Versuch der Copyrightindustrie per IP-Enforcement Direktive einseitig zu erlauben, sogenannte „Raubkopierer“ Rentner und Schulkinder direkt ins Gefängnis zu schicken.

Post AG

Wer der Post im Nachsendeauftrag seine neue Anschrift bekannt gibt, erlaubt automatisch den gewinnbringenden Verkauf der Daten an Werbeverlage. Wer nicht zustimmt, dessen Auftrag wird nicht angenommen.

BM Elisabeth Gehrer

Da die genannte Ministerin für ihre Bildungsevidenz bereits in allen ihr möglichen Kategorien ausgezeichnet worden war, wurde das „Lifetime Achievement“ in „Elisabeth-Gehrer-lebensanges-Ärgernis-Award“ umbenannt.

Europäisches Patentamt

Als Behörden, die ihr gewinnträchtiges, aber gesetzlich nicht anerkanntes Geschäft mit Software- und Ideenpatenten um jeden Preis legalisieren möchte – auch wenn diese Praxis letztlich zu Arbeits- bzw. sogar Denkverboten für Programmierer führt.

Herold GmbH - Tiefendaten CD

Mit 80 Prozent der Einreichungen der klare Sieger in der Volkswahl. Erstmals vergeben wurde ein positiv gemeinter Preis. Der „Defensor Libertatis“ ging an den Journalisten und Historiker Peter Huemer für Verdienste um die Verteidigung von Bürgerrechten im Informationszeitalter und den Einsatz für die Freiheit der Kommunikation.

Die Preise - live auf der Bühne von Künstlern abgeschnittene Schweineohren - wurden anschließend mangels Erscheinen inkl. Kochrezept an die Gewinner per Eilpost zugestellt.

2002 „SIE WISSEN WAS DU GESTERN
GETAN HAST“

UNIQA Krankenversicherung

Die alle Ärzte, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen des Kunden von der beruflichen Schweigepflicht befreit.

Linzer Landeshauptmann-Stv Erich Haider

Als Politiker, der die neue Linzer Mini-Ubahn erst 2004 in Betrieb nehmen möchte, aber das ausgeklügelte computergesteuerte Überwachungssystem sofort.

Innsbrucker V.Bgm. Eugen Sprenger

Wer in Innsbruck durch einen Notlage Sozialhilfe beantragt, ermächtigt die örtliche Behörde und Verwaltung sich von fast jeder erdenklichen Stelle intime Daten über das Leben des Antragstellers ohne weitere Erklärung zu besorgen.

Ratskammer Klagenfurt

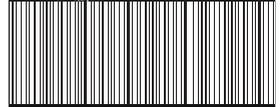
welche im Zuge der Ermittlungen einer Einbruchserie ohne viel Umstände beschloß, dass die Kommunikationsdaten von Zigtausenden Kunden eines längeren Zeitraumes aller vier Handybetreiber übergeben werden müssen.

Bundesminister Elisabeth Gehrler

Für die Megadatenbank der Schüler , in der alle persönlichen Details wie sonderpädagogischer Förderbedarf, Religionsbekenntnis, Schulerfolg, Betragen usw. 70 Jahre lang zu speichern

Innenminister Ernst Strasser siegte in der Volksabstimmung

Die Gewinner wurden mit Plexiglasröhren voll mit lebendigen Kakerlaken ausgezeichnet .



2001 „TERROR UND ÜBERWACHUNG SIND GESCHWISTER“



Ars Electronica

Business mit einer menschenverachtenden Technologie: Gemeinsam mit einigen Sponsoren verharmlosen sie die Biometrie.

Bürgermeister Gerhard Köfer

Mit seiner Kopfgeld-Aktion schafft dieser Bürgermeister ein neues Klima der Denunziation und gegenseitiger Bespitzelung.

Kripo-Chef Herwig Haidinger

Der größte Verfechter und Verharmloser im Bereich Behörden und Verwaltung von Überwachungstechnologie und -schnittstellen direkt im Equipment der Telekoms.

Post AG

Über den Verkauf von Adressen und die enge Zusammenarbeit mit dem Direktmarketer Schober, das Rückmelden über geleerte und ungeleerte Postkästen versucht die Post Ihr Kerngeschäft zum Nachteil der einfachen Haushalte weiter anzukurbeln.

Karl Isamberth

Als Mastermind hinter den sozial höchstsensiblen Großprojekten bei Volkszählungen und der Bildungsevidenz, erhält er verdient den Preis als „lebenlanges Ärgernis“.

Peter Westenthaler

...konnte mit seinen Fingerprint-Fantasien den Wettbewerb in der Volkswahl ausstechen.

Die Gewinner wurden mit Plexiglasröhren voll mit lebendigen Kakerlaken ausgezeichnet.

2000 "WILLENLOSE ROBOTER"

Saturn, 1070 Wien

Weil man durch Bezahlen mit der Bankomatkarte der "unwiderruflichen" Ermächtigung zur Weitergabe persönlicher Daten zustimmt. Davon aber nicht so leicht erfährt, weil diese Zustimmung klein gedruckt und nur auf der Rückseite des Kassabons steht.

Aktion Unabhängiger und Freiheitlicher

Menschen, die als Personalvertreter/ Polizeigewerkschaft unkündbar sind, machen Politik mit jenen Daten, die der Staat sammelt.

'Helmi' - der anonyme Polizeispitzel

Selbst wegen Drogendelikten vorbestraft und immer nur maskiert vor Gericht auftretend, erzählt er genau das, was die Polizei hören will und die Richter glauben ihm.

Arbeitsgruppe SEC LI [Lawful Interception]

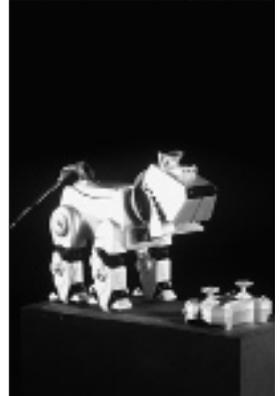
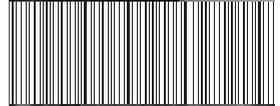
Die Arbeitsgruppe des European Telecom Standards Institute beschäftigt sich damit, Abhörstandards für alle digitalen Telekommunikations-einrichtungen zu entwickeln.

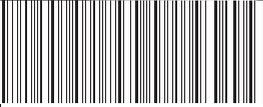
Dieter Böhmdorfer, Justiminister

Für ein Leben (Lifetime Achievement), das im Zeichen der Bemühungen steht, die Rechtssprechung als Großen Bruder gegen Kritik und freie Meinungsäußerung zu mobilisieren.

Die Freiheitliche Partei Österreichs

Die unter Spitzelverdacht stehende FPÖ, wurde vom Publikum zu ihrem Favoriten gewählt.





1999 „BETON-PATSCHERL“

Österreichische EU-Parlamentarier

(Ex)-Europarlamentarier: Hannes Swoboda (SPÖ), Herbert Boesch (SPÖ), Marilies Flemming (ÖVP) Paul Rübiger (ÖVP), Karl Habsburg-Lothringen (EX-ÖVP, CSA), Klaus Lukas (EX-FPÖ, CSA), Ilona Graenitz (SPÖ), Hilde Hawlicek (SPÖ) für die Zustimmung zu den sogenannten ENFOPOL-Abhoerinitiativen.

Österreichisches Statistisches Zentralamt

Verantwortlicher Karl Isamberth für die geplante Volkszaehlung 2001, die gleichzeitig einem Abgleich mit dem Melderegister und der Einführung eines Personenkennzeichens dienen soll.

Kreditschutzverband von 1870

Für die laufende Publikation von unklaren und veralteten Wirtschafts und Schuldnerdaten die immer wieder Menschen durch irreführende Angaben in Ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährdet. Eine besonders verabscheuungswürdige Form von Business.

Schober Direct Marketing

Kommunikation: Schober bietet für über 5 Millionen Österreichische Individuen jeweils bis zu 50 (!) zusätzliche personenbezogene Informationen an.

Innenminister Karl Schlögl

Lifetime Achievement für eine Amtszeit, in der Grundrechte wie Schutz der Privatsphäre, Schutz der persönlichen Daten und Redaktionsgeheimnis permanent in Frage gestellt wurden.

Die Trophäen, Spielzeugroboter wurden live auf der Bühne mit Betonpatscherl versehen.



DIE JURY DER BIG BROTHER AWARDS 2009

Reinhold Knoll

Univ.Prof. für Soziologie an der Universität Wien

Birke Schönknecht

Rechtsanwältin, Hummer Schönknecht Rechtsanwälte, 1010 Wien

Peter Franck

Erster Vorsitzender des Chaos Computer Club e.V. (CCC) und Datenretter

Andreas Krisch

Obmann von VIBE!AT und von European Digital Rights (EDRi)

Peter Purgathofer

ao. Univ. Prof., TU Wien, Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung

Karin Kosina

Mitbegründerin des Metalabs (offener Raum für technisch-kreative Projekte)



Impressum

Big Brother Awards Austria
c/o Verein quintessenz
Museumsplatz 1/ Museumsquartier
A-1070 W i e n

Spenden an

Verein quintessenz
Kto.Nr. 01755-0534-00
Bank Austria
BLZ 12000

www.BigBrotherAwards.at